

# 4. Landeskongreß der RGO organisiert Massenangriff gegen die Lohnräuber

## Die Delegierten der Betriebe und Stempelstellen beraten die Dringlichsten Aufgaben: tägliche betriebliche Kämpfe, Massenaktion gegen neuen Lohn- und Unterhaltungsraub. Für den roten Kampfmal, Massenbewegung gegen imperialistischen Kriegsverbrechen, für Verteidigung der Sowjetunion!

Am Sonnabend und Sonntag fand in Chemnitz der 4. Landeskongreß der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition statt, der von vielen hundert Delegierten und Gästen besucht war. Der Kongreß, der in aller Gründlichkeit zu den dringlichsten Aufgaben der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition Stellung nahm, und die Lehren aus den in der Vergangenheit in Erscheinung getretenen Schwächen und Mängeln zog, war ein wichtiger Ansporn für die Hunderte von Delegierten, aus den Textilfabriken, aus den Metallbetrieben, aus den Grubenrevieren, aus allen sonstigen Betrieben und von den Stempelstellen zu neuer Arbeit.

Nachdem der Vorsitzende des Reichskomitees der RGO, der Genosse Dähler, in einem eingehenden Referat die dringlichsten Aufgaben der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition aufgezeigt hatte und diese Aufgaben vom Vorsitzenden des Bezirkskomitees, dem Genossen Paul Jäkel für den sächsischen Bezirk konkretisiert wurden, kamen insgesamt 26 Diskussionsredner zu Worte, um die in den Referaten gewiesenen Aufgaben zu bekräftigen. In der Diskussion wurde von einem Vertreter der Kleinbauern, einem Vertreter der Angestellten und einer ganzen Reihe Delegationen von Warenhausangestellten, die Notwendigkeit des engeren Kampfbündnisses mit den Betriebsarbeitern und mit den Erwerbslosen betont.

Der vierte Landeskongreß beschloß, die Hauptkraft der RGO zu konzentrieren auf die stärkste und konkreteste Kampfmobilisierung gegen den imperialistischen Krieg, auf die Organisation des Massenwiderstandes gegen die neue Lohn- und Unterhaltungsabbauoffensive, auf die Entfesselung betrieblicher Aktionen und Selbstaktionen bei der gleichzeitigen Schaffung einer breiten, revolutionären Einheitsfront von unten. Unter diesem Gesichtspunkt gelobten die Delegierten, auch stärkste Mobilisierung der Arbeitermassen zum diesjährigen roten Kampfmal.

### Ausflug zum 4. Landeskongreß

Nachdem schon am Freitagabend eine Werbeveranstaltung der Jugend-RGO durchgeführt worden war, und am Sonnabendmittag eine Sonderveranstaltung für die Erwerbslosen durchgeführt wurde, sammelten sich die zum Kongreß gewählten Delegierten im Park des Sonnabendnachmittags zu den Tagungen der Industriegruppen, in denen bereits bedeutende Vorbereitungen geleistet wurden.

Am Sonnabendabend versammelten sich alsdann die Delegierten und die Chemnitzer Arbeiter zu einer mächtigen Eröffnungsfestgebung, die im Zeichen der engeren Verbundenheit der revolutionären Gewerkschaftsopposition mit der Arbeiterschaft des Tagungsortes stand.

Zweinigens größter Saal war mit riesigen Transparenten, die die Bühne mit rotem Tuch und dem Wahrzeichen der RGO schmückte. Auf einem Transparent, das in der ganzen Länge des Saales ausgelegt war, stand die mahnende Losung:

„Die beste Waffe gegen den imperialistischen Krieg ist der Kampf gegen Lohnraub und Unterhaltungsraub.“

Andere Losungen ermahnten zur Bildung von Jugend- und Arbeiterinnenkommissionen, von Kampfausschüssen und Oppositionsaktionen in den Gewerkschaften.

Die Eröffnungsfestgebung war von glänzender Kampfstimme getragen, die sich steigerte, als der Vorsitzende des Bezirkskomitees der RGO, der Genosse Paul Jäkel, in seiner Begrüßungsrede die Kampfaufgaben des 4. Landeskongresses in knappen Umrissen aufzeigte.

Zuvor entbot der Genosse Winter dem Landeskongreß die Grüße des Bezirkskomitees der RGO und der Chemnitzer Arbeiterschaft, wobei er die Bedeutung des Tagungsortes als eines historischen Kampfplatzes der revolutionären Arbeiter unterstrich.

In der Eröffnungsfestgebung trat alsdann die Leipziger Roten-Kampfbund-Truppe „Rote Fanfaren“ auf, deren Darbietungen auf die Unterbrechung der Aufgaben der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition abgestimmt waren. Dabei begleitete diese Kampfbund-Truppe in ihren glänzenden Darbietungen zugleich alle unsere revolutionäre Arbeit hemmenden Schwächen. Die Teilnehmer an dieser eindringlichen Kundgebung wurden bei jedem Austritt der Kampfbund-Truppe zu stets neuen Beifallsstürmen mitgerissen. Die Veranstaltung, welche außerdem von musikalischen Darbietungen des Blasorchesters Chemnitz umrahmt wurde, fand mit dem Massengesang der „Internationale“ ihr Ende.

### Der Verlauf des Landeskongresses

Am Sonntagmorgen versammelten sich die aus allen Einheiten der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition entsandten Delegierten zu erster Arbeit. Die Beratungen des Kongresses fanden im Zeichen der ersten Anteilnahme aller Delegierten, als auch einer großen Anzahl von Gästen. Nach der Eröffnung der Tagung durch den Gen. Jäkel schritten die Delegierten zur Wahl des Präsidiums, sowie der Kommissionen. Die vom Bezirkskomitee vorgegebene Tagesordnung wurde bekräftigt. Sodann erhielt der

#### Genosse Dähler

der Vorsitzende des Reichskomitees der RGO, das Wort zu seinem Referat über:

„Die Unternehmerrasserie, die Streikämpfe der Arbeiter und die Aufgaben der RGO.“

Er charakterisierte einleitend das stets größer werdende Ausmaß und die Verschärfung der kapitalistischen Krise am Beispiel des Zusammenbruchs so großer internationaler kapitalistischer Trusts, wie des Kruppentrusts. Alsdann stellte er in den Vordergrund seiner Ausführungen die Frage des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion, auf den die Bourgeoisie immer offensichtlicher zuleuert, und mit dem sie die aus der kapitalistischen Krise erwachsenen Schwierigkeiten zu „mellern“ sucht. Dabei wies Genosse Dähler darauf hin, daß aus der Gefahr des imperialistischen Krieges bereits eine Aufgabe geworden ist, wie das der vom japanischen Imperialismus entfesselte Krieg im Fernen Osten beweist. Dazu führte er aus:

„Die Gefahr des Krieges gegen die Sowjetunion muß für das deutsche Proletariat um so mehr ein Alarmzeichen sein, als Deutschland schon jetzt Großlieferant von Kriegsmaterial ist und außerdem die ideologische Kriegsvorbereitung in Deutschland immer offener in Erscheinung tritt. Besonders wird sie uns in der Militarisierung der Jugend erkennbar. Hierfür ist Groeners Plan der Schaffung einer großen nationalsozialistischen Organisation, die der militärischen Erziehung dienen soll, ein besonders bezeichnendes Beispiel. Die Front der Kriegstreiber gegen die Sowjetunion erstreckt sich bis zur sozialistischen Zentrale des ADGB, die neuerdings sogar die Arbeiter mit der abgestimmten Losung „Krieg bringt Arbeit“ für die imperialistischen Kriegstreiber einzulassen bemüht ist.“

Das alles macht höchste Wachsamkeit und regste Mobilisierung der Arbeitermassen notwendig. Dabei heißt es vor allem,

Chemnitz, den 24. April 1932.

unmittelbare Aktionen gegen den Krieg in der Richtung der Behinderung von Kriegsmaterial und des Transportes von Kriegsmaterial zu organisieren.“

Bei der Stellungnahme zur Offensive der deutschen Bourgeoisie kennzeichnet Genosse Dähler vor allem jene Methode der Unternehmung bei ihren Angriffen auf die Arbeiter, differenziert gegen diese vorzugehen. Das soll auch bei dem Großangriff geschehen, zu dem die Bourgeoisie jetzt unmittelbar nach den Wahlen überzugehen gedenkt.

Die Hauptlinie des Großangriffs der Bourgeoisie, gegen den wir die Arbeiterschaft mobil machen müssen, kommt in dem Streben zum Ausdruck, Tarifgebiete zu verteilern, betrieblich anzugreifen und in noch anderer Weise differenziert vorzugehen. Gerade darum gewinnen in dieser Situation die Tarifkämpfe eine so große Bedeutung, weil der Unternehmerrasserie über den einzelnen Betrieb, über Betriebsgruppen und ganze Tarifgebiete hinausgetragen werden soll. Krämpfersystem, neue Rationalisierungsmaßnahmen, Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich, Einführung der Arbeitsdienstpflicht — das alles sind Methoden, die bei der Offensive der Bourgeoisie Anwendung finden. Jede Offensive ist zugleich von stets neuen Maßnahmen der Beherrschung der schicksalhaften Diktatur begleitet.

Aus allem dem erwachsen der RGO große Aufgaben, die es mit um so größerem Ernst durchzuführen gilt, da die sozialistische Gewerkschaftsopposition die Hungerkämpfe der Bourgeoisie durch mannigfaltige Betrugsmanöver (z. B. SA-Verbot, Krisenkongreß usw.) unterstützt und erleichtert.

Vor allem heißt es durch tägliche betriebliche Arbeit und das zur Auslösung und Führung größerer Kämpfe nötige Vertrauen der Arbeiterschaft zu erobern.

An einer Fülle von Beispielen zeigt Genosse Dähler gerade in diesem Punkte noch große Schwächen und Mängel in der RGO-Arbeit auf, die es schnellstens anzumerken gilt.

Zum Schluß seiner eingehenden Rede umreißt er die entscheidendsten Aufgaben: Aufstellung konkreter Forderungen, Bildung von Kampfausschüssen, Durchführung von Delegiertenkonferenzen auf der Basis der revolutionären Einheitsfront, ver-

# Wieder Todesopfer der Nazibanditen

## Schwere Zusammenstöße zwischen Reichsbanner- und kommunistischen Arbeitern mit provozierenden Nazis in vielen Teilen des Reiches

Halberstadt, 23. April. (Eig. Drahtbericht.)

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend überfielen gegen 200 Nazis die aus Braunschweig, Wankenburg und der Umgebung von Halberstadt zusammengezogen waren, nach der Methode der Hakenstraße, wo ausschließlich Arbeiter wohnen. Sie gaben dabei zahlreiche Schüsse ab. Der Arbeiter Walter Mebis erhielt einen schweren Kopfschuß, so daß er wahrscheinlich das Augenlicht für immer verlieren wird. Der Arbeiterschaft von Halberstadt bemächtigte sich eine ungeheure Empörung. Im Nu waren Hunderte von ihnen auf der Straße, so daß das nationalsozialistische Mordgesindel den Rückzug antreten mußte.

### Blutige Überfälle im Ruhrgebiet

Duisburg, 24. April

Zu blutigen Überfällen von SA-Banden auf Arbeiter, kam es am Sonnabend in Duisburg-Hamborn. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung wurden kommunistische Arbeiter mit Sprengkörpern beworfen. Vierzehn Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Nach der Versammlung überfielen SA-Deute in der Ruhrorter Straße zwei Arbeiter und schlugen den einen von ihnen mit einem Holzstülp nieder. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

In dem Ort Hochfeld bei Hamborn, schossen SA-Deute auf Arbeiter und verletzten ebenfalls zwei von ihnen.

Bei einem dritten Überfall in Hamborn, den Nationalsozialisten auf Arbeiter, die Flugblätter verteilten, machten, kam es zu einer schweren Schlägerei. Ein Nationalsozialist wurde getötet, und zwar durch einen Messerstich. Die Polizei nahm drei kommunistische Arbeiter fest, fand aber keinerlei Waffen bei ihnen. Es ist also wahrscheinlich, daß, wie schon so oft, der Nationalsozialist von seinen eigenen Leuten erschossen wurde.

Später kam es auf dem Hauptmarkt nochmals zu Zusammenstößen, wobei ein Arbeiter durch einen Brustschuß getötet wurde.

### Offene Kriegsbrüche in Tokio

Tokio, 23. April (U.-Med.)

Der Kriegsminister, General Koki, hielt in Osaka eine Rede, in der er erklärte, nicht zu kenne Japan von seinem Kuro (Krieg gegen die Sowjetunion) abhalten. Die Lage in der Nordmandschurei sei äußerst bedrohlich. Anland (!) gleiche Länge der Grenzen Truppen zusammen und verstärkte seine Luftstreitmacht im Fernen Osten. Japan werde jeder Anwendung des Neunmächteabkommens auf die mandchurische Lage aufs schärfste Widerstand leisten. Es sei Japans Aufgabe, die Mandchurerei zu einem Paradies auf Erden (!) zu machen, in dem sich jeder Platz für jeden sei. So sei Zeit, daß Japan sich entschließe aus vollem Herzen mit der neuen mandchurischen Regierung zusammenzuarbeiten, um eine große Zivilisation im Fernen Osten anzukurbeln.

Es ist Frankreich, das durch seine Maßnahmen in Genf, wo schon nicht mehr der antisowjetische Kriegsplan als solcher, sondern bereits die näheren Umriss des Feldzuges gegen die Sowjetunion zur Debatte stehen, Japan zu so frechen Kriegsbrüchen ermuntert.

Die neue provokatorische Erklärung des japanischen Kriegsministers in Verbindung mit den immer schwerer wägenden

Wirkungen innergewerkschaftliche Arbeit, Schaffung aller notwendigen Voraussetzungen innerhalb der RGO. Auf diesem Wege heißt es vorwärts zu praktischen Handlungen, durch die wir den Sieg der Arbeiterklasse, zu einem freien sozialistischen Deutschland kommen werden.

Nach diesem, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Referat sprach

#### Genosse Jäkel

über die RGO-Arbeit im Bezirk.

Er stellte die seit dem 3. Landeskongreß gesammelten Erfahrungen in den Mittelpunkt des Berichtes des Bezirkskomitees. Als entscheidenden Mangel der bis jetzt geführten Arbeit bezeichnet er den, daß es der RGO nicht gelungen ist, die Kampfmobilisierung zu vergrößern. Der unbestreitbar erzielte Kampferfolg verläßt sich jetzt nach diesem Kongreß unerschütterlich auf den Massenwiderstand. Die Betriebsgruppen der RGO müssen die entscheidenden Faktoren bei der Vorbereitung der Kämpfe sein. Die vorbereitenden Kampfausschüsse müssen ihre Kampfmobilisierung systematisch erfüllen. Stärkere Verbesserung anderer Arbeit unter den Erwerbslosen, den Arbeiterinnen und Jugendlichen ist notwendig. Unser Literaturbetrieb, dieses wichtige Glied bei der Mobilisierung der Arbeiter muß verstärkt werden.

Der größte Teil der Ausführungen des Genossen Jäkel bezieht sich auf die Arbeit der RGO in der Praxis. Er sprach über die Arbeit, die der 4. Landeskongreß der RGO gewiesen hat, und über die Ausführung der Aufgaben, die der 4. Landeskongreß der RGO gewiesen hat.

Gleich im Anschluß an die Ausführungen des Genossen Jäkel trat der Kongreß in die

#### Diskussion

ein, an der sich insgesamt 28 Genossen beteiligten.

Die Diskussion war ein getreues Spiegelbild des Kampfes der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, der Arbeiter, wenn auch unvollständig, in allen Bereichen des Bezirkes. Die Diskussion über die Größe der Partei und die im Zusammenhang mit dem imperialistischen Krieg stehenden Aufgaben, die die Schaffung einer großen Einheitsfront organisieren, die den Kampf um höhere Löhne, um Arbeitszeit und Brot, als Hauptaufgabe gegen die Kriegstreiber einleitet.

Die Diskussion über die Aufgaben der RGO in der Metallindustrie, aus dem Textilbereich des Erzgebirges, aus den sächsischen Metallbetrieben, Eisenbahnen, Arbeiter oder Bau, die Arbeiterinnen und Jugendlichen, und alle Bereiche, die im Referat gewiesene Linie der konkreten Kampfmobilisierung. Die Diskussionen beruhten aber auch auf einer hohen Selbstkritik über begangene Fehler und über Schwächen und Mängel in den Fragen der Kleinarbeit und in der Durchführung der großen Linie der revolutionären Gewerkschaftspolitik.

Der ganze Landeskongreß hat aus all diesen in der Diskussion zum Ausdruck gekommenen Fehlern, Schwächen und Mängeln ernste Lehren für die große Fülle der künftigen Aufgaben gezogen.

Nach dem Schlußwort, nach der Beratung der Tagesordnung und der Wahlen wurde der Kongreß mit dem Kampfesong der „Internationale“ geschlossen.

### Schwere Zusammenstöße in Bernau

Bernau, 24. April (Eig. Draht)

Am Sonntagmorgen begannen die Nazis in unerschütterlicher Weise vor den Wahllokalen in Bernau bei Berlin kommunistische und Reichsbanner-Arbeiter zu provozieren. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es infolge dessen zu schweren Zusammenstößen. Kommunistische und Reichsbannerarbeiter kämpften in einheitlicher Front gegen die Nazis die mehrfach schloßen. Die ersten Zusammenstöße wurden ein Reichsbanner-Arbeiter und ein kommunistischer Mann lebensgefährlich und 20 weitere Personen verletzt. Im Verlauf der Auseinandersetzungen wurden von der Polizei 100 Personen verhaftet. Durch diese ausgebreiteten Zusammenstöße wurde teilweise sogar die Wahlhandlung gestört. Infolge dessen wurden aus der ganzen Umgebung Schupo und Landjäger zum Einsatz gezogen. Erst gegen Abend fanden die Zusammenstöße ein Ende.

### Die Hamburger Bürgerschaftswahlen

Kommunistische Partei 119 477 (26 Sitze); Arbeiterpartei 193 135 000 (35 Sitze); Reichsbannerpartei 124 000 (22 Sitze); Sozialdemokraten 226 233 (43 Sitze); Nationalsozialisten 223 328 (40 Sitze); 241 000; Nationalsozialisten 223 328 (40 Sitze); 202 000 (43); 145 000; Staatspartei 84 119 (15 Sitze); 87 000 (14); 64 000; Deutschnationale Kampfbundpartei 32 344 (7 Sitze); 43 000 (9 Sitze); 31 000; Deutsche Arbeiterpartei 23 805 (5 Sitze); 37 000 (7); 69 000; Christlich-sozialistische Partei 7 229 (1 Sitze); 11 000 (2 Sitze); 12 000; Zentrum 10 019 (2 Sitze); 11 000 (2 Sitze); 11 000. Außerdem erhielt die Sozialistische Arbeiterpartei 2 200 Stimmen (keine Mandate).

Provokationen Japans gegen die Sowjetunion zeigt, daß der Beginn des Interventionskrieges immer näher rückt. Nur die Arbeiter können durch ihren Kampf ein neues Weltregiment verhindern, das die Imperialisten das Ziel der Niederwerfung der Sowjetunion gestellt haben, verhindern. Diesen Kampf zu organisieren und zu führen, ist die entscheidende Aufgabe der Arbeiter in Deutschland jetzt werden muß.

### Rolportreure der ZB3!

Der Verlag der ZB3 teilt uns mit, daß eine große Reihe sächsischer Ortsgruppen die Nummer 1 der ZB3 erhalten haben.

Wir verpflichten alle Landesleute und Rolportreure der ZB3 sofort die Nummern 1 und 2 der ZB3 an die entsprechenden Stellen abzurechnen. Bei Nichtabrechnung der Nummern im Laufe dieser Woche erfolgt Sperrung der Lieferung!

#### Wettervorhersage

Zeltweise etwas aufklärende Winde aus westlichen Richtungen. Bewölkung im allgemeinen klar. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Ausbleibende letzte Niederschläge.

un Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...

Die Be...